KIRCHGEMEINDE
KIRCHBERG

KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

MITTEILUNGEN DER KIRCHGEMEINDE FÜR DIE GEMEINDEN
Aefligen | Ersigen | Kernenried | Kirchberg | Lyssach | Rüdtligen-Alchenflüh | Rüti

Info

Veranstaltungen und Gottesdienste

Wir sind nach wie vor für Sie da!

Aufgrund der aktuellen Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie ist momentan unklar, welche **Veranstaltungen** im Dezember durchgeführt werden können und in welcher Form.

Die **Gottesdienste** feiern wir wohl auch im Dezember anders als üblich, je nachdem, wie viele Teilnehmende erlaubt sind. Das war beim Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Wir informieren so zeitnah wie möglich auf der Website: www.kirche-kirchberg.ch und im Anzeiger. Bitte holen Sie sich hier die aktuellen Informationen. Danke für Ihr Verständnis.

Beim Besuch der Website finden Sie nicht nur aktuelle Infos, sondern auch das **Wort der Woche zum Hören und zum Lesen,** einen **Online-Adventskalender** der Jugendlichen und anderes mehr.

Ein Besuch der Kirche unter der Woche lohnt sich!

Eine kreative Weihnachtsdekoration wird uns überraschen! Die Krippenfiguren werden unterwegs sein zu Maria, Joseph und dem Jesuskind. Der Weihnachtsbaum wird duften und funkeln. Das Friedenslicht wird ab 20.12.2020 zum Mitnehmen bereitstehen. Das «Wort der Woche» wird in gedruckter Form zum Mitnehmen aufliegen. Lassen Sie sich mit weitern Impulsen in unserer Kirche einstimmen auf die Advents- und Weihnachtszeit!

Jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag zwischen 18.00 und 20.00 Uhr, Dienstag und Donnerstag zwischen 14.00 und 16.00 Uhr, ist eine Pfarrperson in der Kirche anwesend.

Gottesdienste

Freitag, 4. Dezember

Online - 7 ab 7 Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfr. Werner Ammeter und Team

Sonntag, 6. Dezember, 2. Advent

Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfr. Werner Ammeter

Sonntag, 13. Dezember, 3. Advent

Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfr. Lorenz Wacker

Weihnachtssingen Kirche Kirchberg
Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli
Inserat Seite 16 (angepasstes Programm)

Sonntag, 20. Dezember, 4. Advent

Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli

Donnerstag, 24. Dezember, Heilig Abend

Familiengottesdienst Kirche Kirchberg
Pfr. Hannes Dütschler

Christnachtfeier in der Kirche Kirchberg
Pfrn. Ghislaine Bretscher

Freitag, 25. Dezember, Weihnacht

Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfr. Werner Ammeter

Die Turmmusik Ersigen spielt vor Gottesdienst-Beginn

Sonntag, 27. Dezember

Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfr. Lorenz Wacker

Freitag, 1. Januar

Liturgische Feier zum Neujahr
Pfr. Hannes Dütschler

Monatswort

Monatswort Dezember

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden unter den Menschen seines Wohlgefallens.

Lukas 2, Vers 4

Corona «ermöglicht» in der Kirche neue Weihnachtsfeiern!

Liebe Leserin, lieber Leser

Den Älteren unter Ihnen wird Werner Wollenberger (1927-82) ein Begriff gewesen sein. Schriftsteller, Regisseur und Publizist, Redaktor der Weltwoche und der Annabelle. «Die kleine Niederdorfoper» oder «ein Fall für Männdli». Er veröffentlichte in meiner Jugendzeit eine Weihnachtsgeschichte, die mich und viele berührte. In einem Dorf im Jura war ein Mädchen schwer krank. Es hatte den Wunsch, nochmals Weihnachten zu erleben. Da dies ungewiss war, kam jemand auf die Idee, man könnte dieses Fest zeitlich vorziehen. Die Bevölkerung machte mit, alle begannen sich auf das Fest vorzubereiten. Es wurde gebacken, Weihnachtsbäume wurden aufgestellt, Sterne aufgehängt, die Kinder übten das Krippenspiel ein. Dann wurde im Spätherbst gefeiert. Ein Stück Himmel auf Erden. Das Mädchen war glücklich. Bald darauf starb es.

An diese tolle Geschichte erinnerte ich mich diesen Sommer nach dem Lockdown. Eine Frau war nämlich schwerkrank. Sie wollte noch ihren Geburtstag erleben, was ebenfalls ungewiss war. Deshalb wurde die Feier zwei Wochen vorgezogen. Da sassen wir gegen 25 Frauen und Männer, Verwandte und Bekannte im grossen Wohnzimmer dicht nebeneinander, assen Kuchen und tranken Kaffee, wünschten der gottesfürchtigen Jubilarin trotz der harten Umstände das Beste. Erneut ein Stück Himmel auf Erden. Während gut zehn Tagen war mir jedoch unwohl. Ich kam mir vor, als ob ich an einer verbotenen Veranstaltung teilgenommen hätte. Die erste Corona Welle war soeben abgeklungen, der Mindestabstand von 1,5 m wurde nicht eingehalten. Niemand trug eine Maske. Wir haben alle Glück gehabt, keine Ansteckungen.

Anders als damals im Berner Jura lässt sich das nahende Weihnachtsfest nicht verschieben, beispielsweise auf Ostern 2021. Zu viele Bräuche auf einmal. Das wäre eine Überforderung. Je nach Kanton dürfen sich zu Hause 15 oder gar nur fünf Personen begegnen. Das wird eng, bis fast unmöglich. Nach jetzigem Stand – Verfassen dieser Zeilen Anfang November – dürfen auch über die Feiertage im Kanton Bern bloss 15 Personen zu einem Gottesdienst zusammenkommen. Was es sonst nie gibt, man hat sich im Voraus anzumelden. Voraussichtlich werden alle Feiern dreimal angeboten. Sie dauern bloss eine halbe Stunde. Die nächste beginnt nach einer Viertelstunde. Sehr wenige Leute, die in der grossen Kirche weit auseinander sitzen. Trotz der Tanne mit den Kerzen droht das psychische Frösteln. Was ist zu tun?

Diesem Gefühl könnte ich entgegenwirken, indem die Anwesenden ins Geschehen integriert werden. Alle erhalten eine Rolle. Maria, Josef, das Christkind, Ochs und Esel, zwei Hirten und Schafe, ein Heer von Engeln, der Wirt in der Herberge, Kaiser Augustus wäre auch noch, ebenso Quirinius, Statthalter von Syrien, wo heutzutage bekanntlich seit Jahren das Gegenteil von Friede herrscht, Herodes, die drei Weisen und ihre Kamele aus dem Morgenland. Stopp, das geht nicht, das sind zu viele. Ist das Kind durch eine Puppe zu ersetzen? Nein, es muss gerade in einer verrückten Welt von Kriegen, Anschlägen und Krisen auf das kommende Reich Gottes hinweisen und seinen Frieden anbieten. Diese Sehnsucht möge uns bleiben. Also keine Tiere ausser einem Esel, bloss ein Hirte. Und für das himmlische Heer drei Engel.

Ich wünsche Ihnen trotz der widerlichen Umstände über die Festtage ein Stück Himmel auf Erden!

Lorenz Wacker, Pfarrer

Anlässe

Gemeindeabend
Dienstag, 8. Dezember, 17.30, Stöckli 1
Inserat Seite 16

Kirchgemeindeversammlung
Dienstag, 8. Dezember, 19.30, Saal 1/2
Inserat Seite 16

Lesezirkel
Dienstag, 15. Dezember, 9.00, Stöckli 1,
Inserat Seite 16

Offenes Weihnachtssingen
Sonntag, 13. Dezember, 16.00/16.45, 17.30, Kirche Kirchberg
Inserat Seite 16

Freitagmorgengebet
Freitags, jeweils 9.30 in der Kirche

Für die Älteren

Seniorenessen Kirchberg
Dienstag, 1. Dezember, 11.30, Platanenhof

Senioren Ersigen

- Mittwoch, 2. Dezember, 13.30, Höck, Rest. Rudswilbad, Ersigen
- Mittwoch, 9. Dezember, 14.00 Weihnachtsfeier

Informieren Sie sich bitte im Anzeiger ob die Anlässe durchgeführt werden können.

Für die Jugend

hoger Jugendarbeit Kirchberg

Einzelne Angebote müssen pausieren. Viele Angebote können in abgeänderter Form weitergeführt werden.

Für konkrete Fragen zu den einzelnen Angeboten nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.
info@hoger-jugendarbeit.ch

Wir wünschen allen viel Kraft, Geduld, Kreativität und gute Gesundheit für die nächsten Wochen.

Anlässe

Friedenslicht 2020 – Ein Licht, das verbindet

In einer Zeit, in welcher wir gezwungen sind, die physischen Kontakte zu reduzieren, kann der verhältnismässig junge Brauch der Weitergabe des Friedenslichtes an Bedeutung gewinnen.

Entstanden ist die Idee ursprünglich 1986 im ORF Landesstudio Oberösterreich. In der Geburtsgrotte in Bethlehem entzündet jeweils ein Kind ein Licht – das Friedenslicht, welches mit einer speziellen Laterne mit dem Flugzeug nach Wien gebracht wird. Von dort aus wird es an über 30 Länder in Europa und in Übersee weitergegeben. Erstmals kam das Friedenslicht 1993 in die Schweiz und ist zu einem immer beliebter werdenden Brauch im Dezember herangewachsen.

...und dieses Jahr?

Zurzeit ist offen, ob das Friedenslicht in diesem Jahr in Bethlehem abgeholt und via Österreich in die Schweiz geholt werden kann. Sollte dies nicht möglich sein, hat der Verein Friedenslicht eine Alternative bereit. In diesem Falle wird das Friedenslicht 2020 von einem Ort in der Schweiz bezogen, wo das Originallicht aus Bethlehem das ganze Jahr hindurch gehütet wird und ununterbrochen brennt.

Das Friedenslicht wird weitergegeben!

Dieses Licht wird also auch dieses Jahr als Zeichen des Friedens von Mensch zu Mensch weitergeschenkt - und bleibt doch immer dasselbe Licht. Im Rahmen der offiziellen Ankunft in der Schweiz wird es an Delegierte von über 200 Destinationen aus allen Landesteilen feierlich überreicht. Von da breitet sich das Licht sternförmig über die ganze Schweiz aus und berührt die Herzen der Menschen. Und dies über alle sozialen, religiösen und politischen Grenzen hinaus.

Ein Licht der Gemeinschaft über alle Grenzen hinweg

Zusammen ein Licht anzünden und die Gemeinschaft spüren, tut uns gut – auch wenn es in diesem Jahr in einem etwas anderen Rahmen geschieht. Insbesondere in der Advents- und Weihnachtszeit, wo wir uns stärker nach Wärme und Zuwendung sehnen. Das Friedenslicht ist eine generationenverbindende Tradition, die Gutes weitergeben will. Wir laden auch Sie ein, mit der Weitergabe des Friedenslichts Ihren persönlichen Beitrag zu leisten.

«Ein kleines Licht anzünden ist nicht viel,
aber wenn es alle tun, wird es heller.»

Aus den Informationen des Vereins Friedenslicht www.friedenslicht.ch zusammengestellt von Pfarrerin Ghislaine Bretscher

Das Friedenslicht brennt spätestens ab Sonntag, 20. Dezember in der Kirche Kirchberg. Abgeholt wird es voraussichtlich am Samstag, 19. Dezember. Bitte melden Sie sich bei Ghislaine Bretscher, 079 220 40 41 oder gbretscher@gmail.com, falls Sie gerne dabei sein möchten, und informieren Sie sich auf der Webseite www.kirche-kirchberg.ch und im Anzeiger.

Mein Lebensfluss

Exerzitien - Stille im Alltag

Einführung
Do 14. Januar 2021
Meditation und Austausch
Donnerstag, 21. Januar
Donnerstag, 28. Januar
Donnerstag, 4. Februar
Mittwoch, 10. Februar

jeweils von 20.00 – 21.15, im Stöckli 1

Hannes Dütschler, Pfarrer

Wir besprechen jeweils Dienstag, 9.00 im Stöckli 1

15. Dezember

Rocco und Marittimo
von Vincenzo Todisco

Rotpunktverlag, Zürich 2011

Auskunft und Leitung:
Pfr. Lorenz Wacker, 034 445 22 62
Lorenz.wacker@bluewin.ch

Gemeinde – Wochenende

Das Angebot am Gemeindewochenende

Es gibt kein «Programm», sondern vielmehr verschiedene, abwechslungsreiche Angebote zum aktiv sein: Zeiten für Gemeinschaft und Gespräche, Gesellschaftsspiele, kreatives Schaffen, gemütliche Spaziergänge in der näheren Umgebung. Sie wählen spontan und frei aus der Angebotspalette, wonach Ihnen ist.

Der zeitliche Rahmen
Gemeinsamer Beginn: Samstag um 10.00
Gemeinsamer Abschluss: Sonntag um 15.00

Weitere Informationen
Bei Fragen gibt Pfr. Hannes Dütschler gerne Auskunft unter 079 561 44 50.
Die Anmeldungen werden gemäss ihrem Eingang bestätigt – Anmeldeschluss ist der 3. Juli 2021.

Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 8. Dezember, 19.30, Kirchgemeindesaal

Traktanden

1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 08.09.2020
2. Finanzplan 2021 – 2025
   - Information und Kenntnisnahme
3. Budget 2021
   - Beratung und Beschluss Budget und Steueranlage
4. Kirchgemeinderat Ersatzwahl Amtszeit 2019 – 2022
   - Vorschlag Kirchgemeinderat: Boltshauser Petra, Rüdtligen
   - Wahl Präsidium Kirchgemeinderat
5. Erhöhung der Arbeitsstellenprozente in der Verwaltung
6. Informationen
7. Verschiedenes

Aktenauflage: Verwaltung der Kirchgemeinde, Froberg 2, Kirchberg.
Siehe auch www.kirche-kirchberg.ch

DER KIRCHGEMEINDERAT **Kirchberg, 27.10.2020**

Adventsandachten Ersigen 2020 einmal anders...

Jeweils Mittwoch, 2. / 9. / 16. Dezember
erwarte ich Dich zwischen
17.00 – 18.30 Uhr vor der **Bäckerei Fischer.**

Lass Dich mit einem Gedicht, einer weihnachtlichen Geschichte und etwas zum Knabbern für den Advent überraschen....

Ä schöni Adväntszyt
wünscht Euch

Werner Ammeter, Pfarrer

Gemeindeabend jeden 2. Dienstag im Monat

«Die Inspiration durch die Offenbarung im Kirchenbau»
mit Pfr. Hannes Dütschler

Zu diesem Anlass sind alle eingeladen. Auch Neueinsteiger!
Dienstag, 8. Dezember, 17.30 «Das neue Jerusalem heute»
Im Stöckli 1, auf dem Chilchhoger in Kirchberg

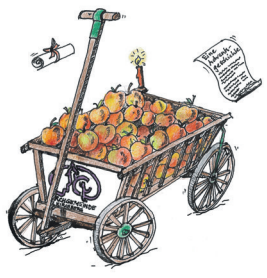
Mit dem Leiterwagen im Dorf

Voraussichtlich zieht im Advent in Ersigen, Rüdtligen-Alchenflüh und Kirchberg einmal wöchentlich für ca. 2 Stunden eine Pfarrerin oder ein Pfarrer mit einem Leiterwagen durch das Dorf. Den Passantinnen und Passanten möchten wir mit einer kurzen Geschichte, einem Gedicht oder einem anderen Text für die Adventszeit einen Segen mit auf den Weg geben, und ihnen mit einem kleinen Bhaltis oder etwas zum Knabbern eine Freude bereiten.
Wir freuen uns auf die Begegnungen!

Ghislaine Bretscher, Werner Ammeter, Elisabeth Kiener-Schädeli

Start: Freitag, 27. November
Kirchberg: Donnerstags
Ersigen: Mittwochs
Rüdtligen-Alchenflüh: Freitags

Bitte beachten Sie die vorgeschriebenen Mindestabstände und die Gruppengrösse.



Denkanstoss

Die «himmlische» (Kirchen)Geschichte der Schokolade

Die Schokolade gehört wie Kerzen und Mandarinen in die Adventszeit, auch wenn diese eigentlich eine Fastenzeit ist. Wem aber mag bewusst sein, dass nach katholischen Fastenregeln fastet, wer ein Stück Schokolade isst? In diesem Genussmittel steckt ein langes Stück (Kirchen)Geschichte.

Die Anfänge der göttlichen Speise Kakao

Nach einer Legende der Azteken ist der Kakao ein Geschenk des Gottes Quetzalcoatl, der die Kakaosamen aus der göttlichen Welt stahl, um sie den Menschen zu bringen. Historisch belegt ist, dass Kakao seit ca. 1500 v.Chr. in den Kulturen Zentralamerikas angebaut wurde. Kakao diente nicht nur als Zahlungs- und als Heilmittel, sondern wurde auch in religiösen Ritualen genutzt. Die Mayas und Azteken bereiteten aus Kakao ein bitteres Getränk zu, das auf aztekisch Xocolatl (xoco bedeutet bitter und atl Wasser) genannt wurde.

Der Weg des Kakaos von Mexiko nach Europa

1502 wurde Kolumbus auf dieses Getränk aufmerksam, das die Europäer so scheusslich bitter und fett fanden, dass es noch zwanzig Jahre später den spanischen Kriegern bei der Eroberung Mexikos den Magen umdrehte.
Die Verschärfung der Fastengebote auf dem Konzil von Trient 1545 zwang die neuen Klosterküchen Südamerikas zu Experimenten auf der Suche nach Speisen, die in der Fastenzeit erlaubt waren. Wahrscheinlich hatten Nonnen des Klosters «Unserer Lieben Frau von Guanaco» die geniale Idee, das Fett vom flüssigen Kakaobrei abzuschöpfen und ihm gleichzeitig Vanille und Zucker beizumischen. Zudem servierten sie das Getränk nicht kalt, wie die Indianer es taten, sondern heiss. Wenig später gelang es geistlichen Küchenmeistern in Guatemala, Schokolade als feste Speise in Tafelform zu konservieren.
Da mit dem Genuss dieser Schokolade die verschärften Fastengebote des Konzils von Trient eingehalten wurden, fanden an allen Fast- und Busstagen in den Klöstern Südamerikas wahre Schokoladeorgien statt.

Der fromme Schokoladegenuss nahm merkwürdige Auswüchse an: in der mexikanischen Provinz Chiapas hätten die Damen der gehobenen Gesellschaft am Schluss der Messe in der Kirche von ihren Dienern eine dampfende Tasse Schokolade serviert bekommen. Als der Bischof von Chiapas, Bernardo de Salazar, gegen diese Unsitte einschritt, sei er kaltblütig vergiftet worden von Schokoladeanhängerinnen!

Schokolade bricht das Fasten nicht!

Die Bischöfe Mexikos schickten 1569 den Abgesandten Fra Girolamo di San Vincenzo zu Papst Pius V, um im mexikanischen Schokoladestreit eine Entscheidung zu fällen. Der Heilige Vater war an der Planung eines grossen Feldzuges gegen die Türken, als der mexikanische Gesandte in die Organisation platzte und dem Papst eine diesem gänzlich unbekannte dampfende Schokolade servierte. Zum ersten Mal in der christlichen Glaubensgeschichte sollte damit ein dogmatisches Problem empirisch gelöst werden.
Der Papst, ursprünglich ein unerschütterlicher Inquisitor des Dominikanerordens, verzog nach dem ersten Schluck sogleich sein Gesicht und schüttelte sich vor Ekel. Er entschied den Streit und sprach die historischen Worte: «Schokolade bricht das Fasten nicht!». Im Gegenteil: Ein so scheusslich süsses Getränk könne er als Bussgetränk für die Fastenzeit empfehlen.
Damit begann der Siegeszug der Schokolade durch die katholischen Küchen Europas. Die Spanier verdienten dank des Handelsmonopols lange prächtig mit der Kolonialware Kakao, die dem Adel und den Ordensmännern vorbehalten war.

Jesuiten contra Dominikaner

Im Jesuitenorden fand die Schokolade die leidenschaftlichsten Freunde und Förderer. Der Jesuit Olonius Ferronius veröffentlichte sogar eine begeisterte «Ode an den Kakaobaum».

Die Dominikaner starteten anfangs des 17. Jh. einen erbitterten moraltheologischen Feldzug gegen die Schokolade: sie hielten deren Verzehr für unmoralisch, weil im Kakao eine geheimnisvolle Kraft enthalten sei, ein Aphrodisiakum. Die Schokolade sei eine «Venusspeise» und darum zu verbieten. Der jesuitische Kardinal Brancaccio entschied mit seiner «Streitschrift für die Schokolade» den Streit. Die Schrift, 1662 erstmals gedruckt, fand im Klerus reissenden Absatz! Die Schokolade hatte gesiegt!

Die Schokolade erreicht die Protestanten

Immer noch war Schokolade ein vorwiegend katholisches Getränk für Ordensleute und Klerus. Der englische Seeräuber Francis Drake habe, wenn er ein spanisches Schiff gekapert habe, den Kakao voller Verachtung über Bord werfen lassen. Protestanten assen keine Schokolade.
Anfangs des 17. Jh. aber kehrte der Engländer Thomas Gage nach England zurück. Er hätte 1625 im Auftrag der Jesuiten von Spanien auf die Philippinen reisen sollen, blieb beim Zwischenhalt in Zentralamerika aber im Kakaoland stecken. Bei seiner Rückkehr nach England verriet er die köstlichsten Schokoladenrezepte des Jesuitenordens in englischer Sprache den Protestanten. Diesen lief das Wasser im Mund zusammen, so dass sie an die Eroberung der Kakaopflanzungen von Jamaika gingen. Sir Roger North gelang es nicht, die Schokoladenstuben in der britischen Hauptstadt als «Schulen des Bösen» schliessen zu lassen. Immerhin aber verhinderte der puritanische Einsatz, dass die Schokolade den Tee als britisches Nationalgetränk ersetzt hätte.

Industrielle Verarbeitung – Schokolade als ökumenisches Produkt

Es ist Ironie der Geschichte, dass die moderne Schokoladenindustrie von Protestanten geschaffen wurde, aus dem Geist von Johannes Calvin. In der französischen Schweiz kreuzte sich der protestantische Sinn für Geschäft und Industrie mit dem katholischen Kulturkreis und der lateinischen Gaumenfreude. So stehen in der Westschweiz die berühmten Schokoladefabriken Cailler, Suchard, Nestle. Protestantische Geschäftsleute und katholische Schokoladeköche – die Schokolade ist ein ökumenisches Produkt!

Mit diesen Überlegungen wünsche ich allen eine genussreiche Adventszeit!

Elisabeth Kiener-Schädeli, Pfarrerin

Interview

Sonja Rychener Vögeli

zunächst: Kirchgemeinderätin
später: Teamverantwortliche Mittagstisch, Mitglied Diakoniekommission

Wie kam es dazu, dass du dich beim Mittagstisch engagierst?
Als ich 2009 als Kirchgemeinderätin aufhörte, wurde ich von der damaligen Leiterin gefragt, ob dies nicht etwas für mich sein könnte. Ich nahm bei einem Schnupperkochen teil. Es gefiel mir. Eine weitere Kochgruppe wurde gebildet. Seither kochen wir 8 bis 10x pro Jahr. Die Zusammensetzung der Gruppe hat sich inzwischen stark verändert. Ich bestimme das Menu, kaufe ein, und die anderen helfen mir beim Kochen. Zweimal pro Jahr treffen sich alle fünf Kochteams. Wir planen jeweils die Dienstage für das nächste halbe Jahr. Früher war es ein intergenerativer Mittagstisch. Doch seitdem die Schulkinder in der Schule verpflegt werden, haben wir einen Seniorenmittagstisch.

Erzähl von einem Highlight deiner Tätigkeit
Da kommt mir nichts Besonderes in den Sinn. Für mich ist es immer speziell, wenn unsere Gäste bereits nach dem Vorstellen des Menüs applaudieren. Und es freut mich, wenn sie beim Adieu-Sagen noch kurz in der Küche vorbeikommen.

Was motiviert dich?
Die Dankbarkeit der Seniorinnen und Senioren. Oftmals haben sie ein Lächeln im Gesicht. Das stellt mich auf und motiviert mich. Wir haben es gut im Kochteam, sitzen manchmal längere Zeit zusammen und trinken Kaffee. Ferner koche ich gerne für 30 Personen.

Ist dir einmal etwas zugestossen, worüber du inzwischen lachen kannst?
Nein, nichts Dramatisches. Wenn etwas misslingt, dann preise ich es anders an, z.B. statt einer Mousse, ist es eine Crème.

Was muss erfüllt sein, dass du auch in fünf Jahren noch dabei bist?
Der Mittagstisch muss noch existieren! Wegen Corona ging die Anzahl der Gäste zurück. Es wäre schön, wenn weitere Seniorinnen und Senioren dazukämen. Und es müssen weiterhin motivierte Köchinnen und Köche vorhanden sein.

Was möchtest du uns noch mitteilen?
Ich wünsche uns mehr Mut um hinzustehen, wenn uns etwas wichtig ist. Und dies ist unter Umständen gegen den Mainstream zu vertreten. Beim Mittagstisch fördern wir die Kultur des Zusammenseins und der Gemeinschaft, wir bringen unterschiedliche Personen zusammen und wirken so der Isolation entgegen. Leider stört uns Corona bereits zum zweiten Mal.

Interview: Lorenz Wacker, Pfarrer

Chronik im Oktober

Taufen

4. **Roxy Flückiger,**
des Flavio Flückiger
und der Janice Wittwer
4. **Jona Lou Bigler,**
des Sandro Bigler
und der Nadja Bigler
18. **Nils Tschanz,**
des Adrian Tschanz
und der Ann Tschanz

Abdankungen

1. **Frieda Rösch-Schwägler**,
geboren 14.01.1933,
verstorben 26.09.2020,
Ersigen
9. **Anna Marti-Bieri**,
geboren 03.11.1935,
verstorben 26.09.2020,
Oberösch
13. **Katharina Christen-Grossenbacher**,
geboren 17.07.1925,
verstorben 27.09.2020,
Kernenried
16. **Heinz Willy Spinner**,
geboren 13.05.1935,
verstorben 09.10.2020,
Ersigen
22. **Greti Frieda Jäggi-Hofmann**,
geboren 21.06.1923,
verstorben 01.08.2020,
Biberist
28. **Hans Krähenbühl,**
geboren 03.10.1929,
verstorben 09.10.2020,
Kirchberg

Adressen

Kirchgemeinde Kirchberg
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch
www.kirche-kirchberg.ch

Öffnungszeiten Verwaltung:
Montag bis Freitag, 8.00 – 11.30 Uhr

Pfr. Werner Ammeter
034 530 15 14 / 079 565 70 83
am-meter@bluewin.ch

Pfrn. Ghislaine Bretscher
079 220 40 41
gbretscher@gmail.com

Pfr. Hannes Dütschler
079 561 44 50
h.duetschler@gmail.com

Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli
031 351 76 40
kischae@vtxmail.ch

Pfr. Lorenz Wacker
034 445 22 62
lorenz.wacker@bluewin.ch

Pikett-Dienst Pfarramt:
Telefon 0848 511 511
Mit der Pikett-Nummer ist innert kurzer Zeit eine Pfarrerin/ein Pfarrer für Sie da.

Jugendarbeit – Stefan Grunder
079 520 63 94
stefan.grunder@kirche-kirchberg.ch

KUW - Urs Güdel
076 388 24 69
urs.guedel@kirche-kirchberg.ch

REDAKTION
Martin Schnell, Froberg 2
3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch

Rückblick

Konfirmationen 2020

Dies gab es wohl noch nie: Während Konfirmationen gewöhnlich in der Zeit um Pfingsten stattfinden, mussten sie dieses Jahr in den Herbst verschoben werden. Zwei Klassen konnten Anfang Oktober unter strengen Auflagen ihre Konfirmation feiern – unter Masken und mit einer begrenzten Zahl an Gästen.

Die beiden folgenden Klassen waren schon an der Hauptprobe, als die nächsten Weisungen eintrafen. Tags darauf gehörte jeder Familie eine Viertelstunde, eine nach der anderen, den ganzen Tag lang.

Trotz der erheblichen Einschränkungen konnten alle Konfirmandinnen und Konfirmanden ihren persönlichen Bibelvers und ihr Konfbild in Empfang nehmen. Und natürlich den Segen auf ihren Lebensweg.

Die Kirchgemeinde schliesst sich den guten Wünschen herzlich an.

30. August in Burgdorf: Klasse Katechetin Barbara Moser

10. Oktober: Klasse Katechet Urs Güdel

11. Oktober: Klasse Katechet Urs Güdel

24.Oktober: Klasse Pfarrer Werner Ammeter

25. Oktober: Klasse Pfarrer Hannes Dütschler

Weihnachtspäckli – hygienisch verpackt

Freiwillige schnürten 200 Weihnachtspäckli für Notleidende

Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs, liebevoll verpackt zugunsten armer Familien in Moldawien, der Ukraine und in anderen osteuropäischen Staaten: Die Aktion Weihnachtspäckli gehört zu den alljährlichen schweizweiten Solidaritätsaktionen. Auch in unserer Kirchgemeinde. Wegen der Corona-Schutzmassnahmen dieses Jahr etwas anders: Schülerinnen und Schüler der KUW kauften mit Spendengeldern ein. Unter der Maske, mit Desinfektionsmittel, Abstand und Engagement stellten die Jugendlichen die Gaben zu standardisierten Paketen zusammen. Zahlreiche Einzelpersonen schnürten zuhause ein Weihnachtspaket oder spendeten einen Geldbetrag. Freiwillige aus der Kirchgemeinde und der Freikirche PAF arbeiteten Hand in Hand. Sie alle zeigten: Kirche ist nur dann Kirche, wenn sie für andere da ist.

Urs Güdel, Katechet